

# **Das Baltic Sea Project (Ostseeprojekt)**

## **Ein regionales Schulprojekt im Rahmen des internationalen Netzwerkes der UNESCO-Projektschulen**

*Die Gründung des Ostseeprojektes ‚Baltic Sea Project‘ (BSP) im Jahr 1989 geschah ursprünglich nicht aus dem Netzwerk der UNESCO-Projektschulen heraus, sondern als Konsequenz einer internationalen UNESCO- Konferenz zur Umwelterziehung in Lillehammer/Norwegen.*

*Insofern war es sowohl geografisch als auch thematisch fokussiert auf ein Leitbild zur Umweltbildung. Der geografische Fokus auf die 9 Ostseeanrainerländer ist bis heute erhalten, der Themenbereich deutlich erweitert, die Ostsee aber bleibt zentraler Mittelpunkt.*

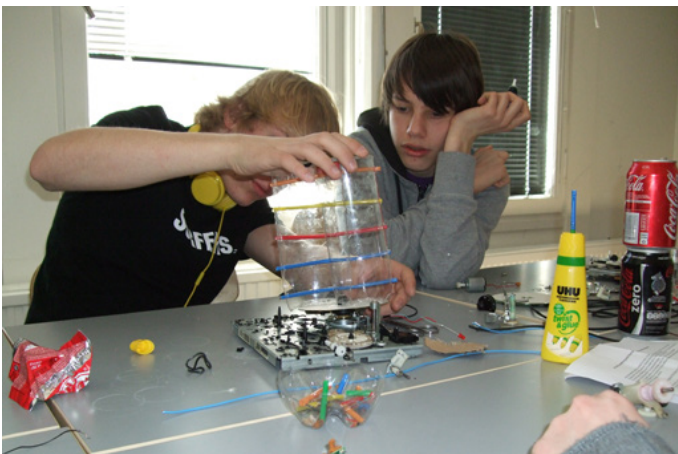
*Die Strukturen des Netzwerkes entsprachen von Beginn an denen der UNESCO-Projektschulen, allerdings sind die Aufnahmekriterien sehr einfach – wer mitmacht, ist dabei.*



*Durchschnittlich sind 200 Schulen aktiv im BSP beteiligt, 10 Schulen aus Schleswig-Holstein.*

*Besonders interessant und oft auch brisant ist die ständige Kooperation mit den osteuropäischen Ländern: Polen, Litauen, Lettland und Russland – Länder, die sich bei der Gründung des BSP noch hinter dem ‚Eisernen Vorhang‘ befanden. Die jährlich stattfindenden Konferenzen, an denen Schülerinnen und Schüler aller 9 Staaten teilnehmen, haben das Interesse unserer Schüler auch auf diese Staaten gerichtet und feste Beziehungen über das Netzwerk hinaus entstehen lassen.*

*Die Aktivitäten im Rahmen des BSP werden in den 2x jährlich herausgegebenen Newslettern dokumentiert und alle 2 Jahre entstehen sogenannte Learners‘ Guides, die sich mit speziellen Themen – auch für Unterrichtsprojekte – befassen.*



Alle Veröffentlichungen sind im Internet unter [www.b-s-p.org](http://www.b-s-p.org) zu lesen und herunterzuladen. Der Charme des BSP liegt gerade in seiner regionalen Beschränkung. In den 22 Jahren seines Bestehens haben sich nicht nur unter den Lehrkräften sondern auch unter den Schülerinnen und Schülern feste Kontakte entwickelt, die weit über die Schulzeit hinausreichen. Es zeigt sich, dass im Vergleich zu zeitlich begrenzten Projekten (z.B. COMENIUS) solche langfristig arbeitenden Netzwerke den Schülern ein Hineinwachsen ermöglichen, stabile Rahmenbedingungen schaffen und langfristige Beziehungen auch der Schulen und Lehrer untereinander fördern. Es entstehen auf diese Weise Traditionen, durch die interkulturelle Arbeit in Schulen zur Selbstverständlichkeit wird. In den einzelnen Mitgliedsländern haben sich thematische Schwerpunkte entwickelt und ein Expertentum von Schulen herausgearbeitet, das anderen Schulen zur Information und Unterstützung zur Verfügung steht.

